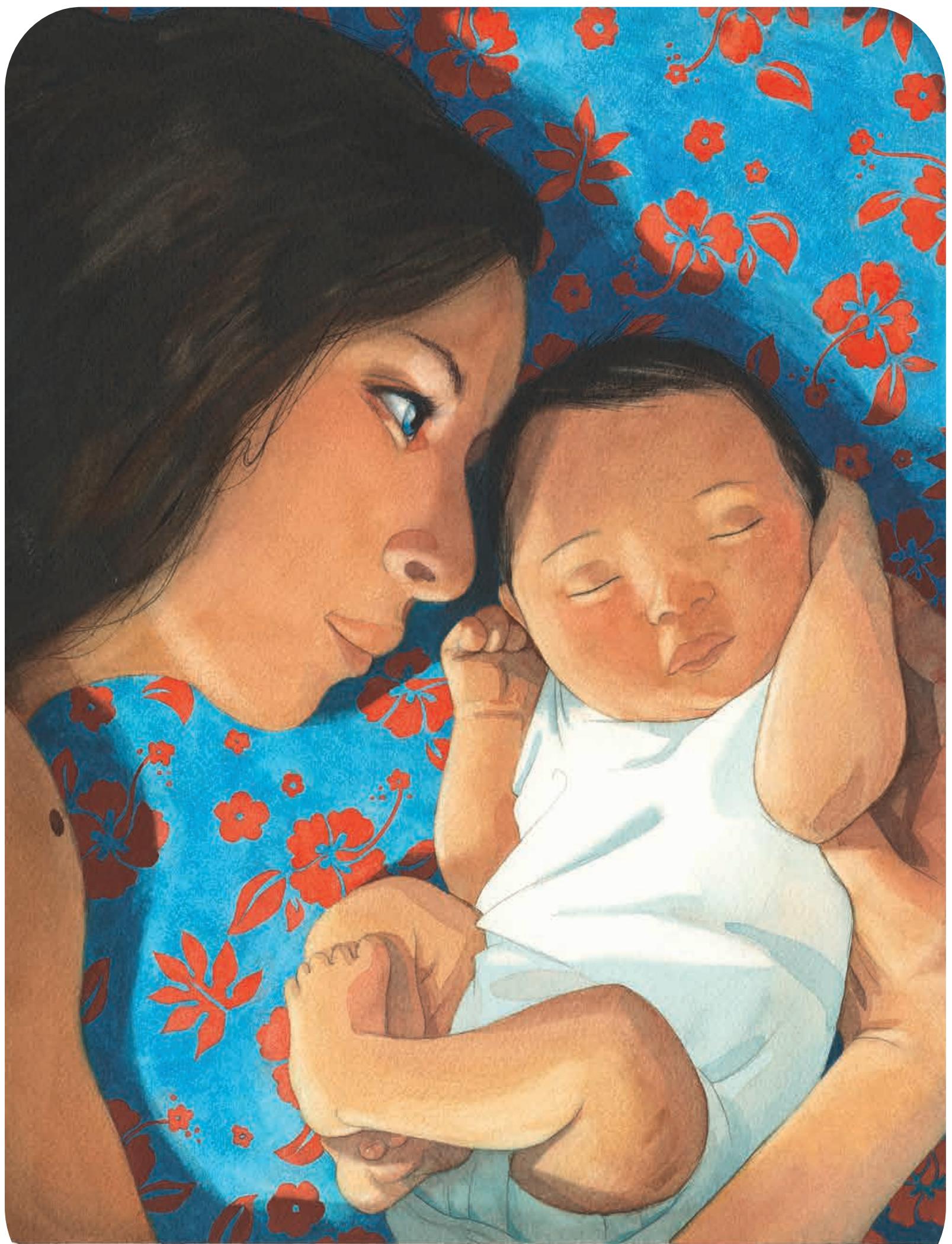


Hélène Delforge
Quentin Gréban

Mama

Dein erster Schritt,
dein erstes Buch,
dein erstes Bild.
Bald dein erstes Lied,
dein erstes „Mama“,
dein erstes „Hab dich lieb“.
Dann dein erster Löffel voll Honig,
deine erste Kerze,
dein erstes Gänseblümchen.
Und später dein erster Witz,
dein erster Schwimmzug,
dein erster Film.
Also.
Wachst du auf?
Wir haben ganz schön viel vor!



Ein Wunder: „Mamamaammammamammamammammmama.“
Großer Augenblick: „Mama.“
Bestimmend: „Mama!“
Bettelnd: „Maaamaaa.“
Faul: „M’ma.“
Besitzergreifend: „Meine Mama!“
Zornig: „Meine Mutter.“
Cool: „Mom.“
Herzerwärmend: „Allerbeste Mama, ich liebe dich wie verrückt.“





In meiner Nachttischschublade liegen lose unsere Automatenfotos.
Wir beide, aneinandergedrückt, in der engen Kabine.
Du strampelst, du streckst die Zunge heraus, ich schließe die Augen,
ich schimpfe mit dir, du presst deine Nase ans Objektiv,
ich bücke mich, um dein Kuscheltier aufzuheben, du gähnst,
du drehst mir den Rücken zu, ich gebe dir einen Kuss,
ich kitzle dich, du lachst ...

Kleine Momentaufnahmen, überbelichtet, unscharf, verwackelt. Echt.
Unendlich kostbar. Hier, hier versteckst du dich,
hier finde ich dich wieder, mein Sohn,
mein Schatz, mein kleines Monster.

